



Diesel so teuer wie noch nie



Illustration: Colourbox

Die Fahrt zur Tankstelle wird für Millionen Autofahrer in Deutschland von Woche zu Woche schmerzhafter **Seite 17**

Corona auf Palliativstation bei Helios

Sieben Patienten und acht Mitarbeiter sind laut Krankenhaus infiziert

Christian Koepke

SCHWERIN Schock in den Schweriner Helios-Kliniken: Auf der Palliativstation haben sich mehrere Personen mit dem Coronavirus infiziert. Laut Kliniksprecher Christian Becker handelt es sich um sieben Patienten und acht Mitarbeiter. Insgesamt werden derzeit zehn Patienten auf dieser Station betreut. Ein elfter Patient ist am vergangenen Wochenende verstorben. Ursache sei in diesem Fall aber aller Wahrscheinlichkeit nach eine sehr schwere Vorerkrankung gewesen, so Becker.

„Auslöser für den Corona-Ausbruch war möglicherweise eine ungeimpfte Mitarbeiterin“, sagte Klinikgeschäftsführer Daniel Dellmann gestern. Jetzt greife das für diese Fälle vorgesehene Hygienekonzept, das unter anderem auch eine umfassende Nachverfolgung der Kontakte beinhaltet. „Alle betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befinden sich in häuslicher Quarantäne“, so Dellmann. „Die infizierten Patienten werden isoliert und unter Vollschutz behan-

delt. Zudem haben wir einen sofortigen Aufnahmestopp für die Palliativstation verfügt.“ Auf der Station werden unheilbar kranke Menschen behandelt, die unter akuten Beschwerden leiden.

Besuche seien auf der Palliativstation zurzeit nur in Ausnahmefällen möglich, erklärte Becker. Auf anderen Stationen würden allerdings keine verschärften Besuchsregelungen gelten.

Seinen Angaben zufolge sind aktuell mindestens 70 Prozent der Beschäftigten der Schweriner Helios-Kliniken mit Patientenkontakt voll geimpft. Auch für Klinik-Mitarbeiter gäbe es keine Impfpflicht. „Wir rufen im Unternehmen aber immer wieder zum Impfen auf“, so der Klinik-Sprecher.

Prof. Jens Nürnberger, stellvertretender Ärztlicher Direktor, sprach von einer hohen Impfquote im Krankenhaus, die aus medizinischer und epidemiologischer Sicht jedoch noch höher sein sollte: „Der jetzige Fall zeigt, wie wichtig es ist, sich impfen zu lassen. Und bei typischen Symptomen sollte man sich testen lassen, mit oder ohne vorausgegangener Impfung.“

Heute Lesertelefon zum Erbrechen

Wie lässt sich im Erbfall Streit vermeiden? Für die Beantwortung dieser und weiterer Fragen stehen Ihnen **heute von 10 bis 12 Uhr** im Telefonforum drei Experten zur Verfügung: Notar **Dr. Moritz von Campe** unter (0385) 6378 8007, Notar **Dr. Adrian Kesting** unter (0385) 6378 8008 und Notarassessorin **Pauline Merten**, Geschäftsführerin der Notarkammer MV, unter (0385) 6378 8009.

Banner auf der Südtribüne sorgt für Empörung

Nicolas Bahr

ROSTOCK Während des Spiels des Fußball-Zweitligisten FC Hansa gegen den SV Sandhausen (1:1) machten Fans der Rostocker auf der Südtribüne des Ostseestadions mit einem kontroversen Banner auf sich aufmerksam. Mit dem Spruch „Eine weniger, ACAB!“ (ACAB: All Cops are Bastards, übersetzt: Alle Polizisten sind Schweine) spielten die Hooligans vermutlich auf den vor-

wenigen Tagen in MV verstorbenen Polizeibeamten aus Hamburg an. Der FC Hansa distanzierte sich in einer Stellungnahme von dem Spruch der Fans und „verurteilt diese Pietätlosigkeit aufs Schärfste“. Zudem „möchte sich der Verein in aller Form bei den Angehörigen des Verstorbenen und der gesamten Polizei für diese moralisch in keiner Weise vertretbare Aktion entschuldigen und hat noch während des Spiels den Innenmi-

nister des Landes, die Einsatzleitung der Polizei und den Leiter der Polizeiinspektion Rostock kontaktiert und sein Entsetzen und Bedauern über diese Aktion mitgeteilt.“

Ein Schritt, der MV-Innenminister Torsten Renz (CDU) nicht reicht: „Ich erwarte, dass die Verantwortlichen mit aller Konsequenz Einfluss darauf nehmen, dass solche herabwürdigenden Banner gar nicht erst ins Stadion gelangen können.“ **Seite 4**

Rostocker Studie Wer Vielfalt im Fernsehen sucht, guckt in die Röhre

Blickpunkt – Seite 3

Das Wetter

15° / 13°
Stark bewölkt, zeitweise Regen oder Sprühregen

Service-Telefon
Leser: 0381/49116 - 8733
Anzeigen: 0381/49116 - 8766

CORONA IM LAND

Stufenkarte nach risikogewichteten Kriterien - durch den IT-Ausfall in einigen Kreisen beeinflusst

Hospitalisierung

ITS-Auslastung

MV Inzidenz

Aktuell Infizierte
1 527 - 59

Quelle: LAGuS, Stand: 18. Oktober 2021



Land	Inzidenz	Verhältnis	Werte
MV	1,9	3,8%	54,9
HRO	1,0	3,8%	75,6
SN	0,0	2,6%	22,0
MSE	2,7	4,8%	31,4
LRO	2,8	3,8%	67,3
VR	2,7	4,7%	55,5
NWM	1,9	2,6%	70,9
VG	1,7	4,7%	58,1
LUP	0,9	2,6%	49,1

IMPFBERICHT

Verimpfte Dosen
2 044 657

Mindestens einmal Geimpfte

1 071 058 **66,5%**

Vollständig Geimpfte

1 033 236 **64,1%**

7-Tage-Inzidenz

Geimpfte
25,9 Inzidenz

Ungeimpfte
104,6 Inzidenz

Freiwillig Tempo 130

KOMMENTAR



Werner Mett
mett@svz.de

Da haben die Bündnisgrünen schon vor den Koalitionsverhandlungen im Bund nicht nur ein Wahl-

versprechen gebrochen, sondern auch gleich eine Chance vertan. Das Tempolimit 130 auf Autobahnen kommt nicht. Dabei spricht doch dreierlei dafür: der Umweltschutz, die Verkehrssicherheit und der (derzeit extrem hohe) Spritpreis. Doch auf dem Weg zur Macht müssen Opfer gebracht werden. Auch wenn das Tempolimit meiner Meinung nach zwar nur ein kleiner, aber dafür leicht umzusetzender Schritt hin zum klimaneutralen Deutschland wäre.

Doch der sollte gemacht werden – jetzt. Die Bündnisgrünen müssen dieses Thema auch gar nicht von der Agenda streichen, sondern können einen anderen Weg gehen: Freiwillig 130! Denn das ist nicht nur ökologisch sinnvoll, sondern auch sicherer und billiger für jedermann. Nun geht es darum, die Deutschen vom Mitmachen zu überzeugen. Und ganz nebenbei würde dieser Weg den Bündnisgrünen helfen, das Negativ-Image einer Verbotsparterie abzulegen.

